

Der EURO-Raum wird größer

Malta – neben Zypern ein weiteres Euro-Land ab 1. Januar 2008

Alle seit dem 1. Mai 2004 der EU beigetretenen neuen Mitgliedsstaaten – es waren zehn Staaten – (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Zypern und Malta) haben sich dazu verpflichtet, den Euro einzuführen, sobald sie dauerhaft wirtschaftlich stabil sind. Slowenien hat als erstes Land diesen Schritt getan und zum 1. Januar 2007 den Euro als Gemeinschaftswährung eingeführt.

Malta und Zypern werden die nächsten Euro-Länder sein. So haben die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union am 21. Juni 2007 beim Gipfeltreffen in Brüssel den Weg für den Beitritt der beiden EU-Inselstaaten zur Währungsunion freigemacht. Zuvor hat die Kommission der Europäischen Gemeinschaft am 16. Mai 2007 in ihrem 8seitigen Konvergenzbericht 2007 zu Malta und die Europäische Zentralbank (EZB) in ihrem Konvergenzbericht vom Mai 2007 den beiden Ländern bescheinigt, die Konvergenzkriterien des Maastricht-Vertrages zu erfüllen. Die endgültige Entscheidung über die Aufnahme Zyperns und Maltas in die Eurozone haben am 10. Juli 2007 die EU-Finanzminister gegeben. Der Konversionskurs ist

1 Euro = 0,429300 MTL (Maltesische Lire)

Die Europäische Zentralbank (EZB) mahnte in beiden Ländern eine spürbare Verringerung der Schuldenquote an. EU-Währungskommissar Joaquín Almunia lobte, in Malta seien die praktischen Vorbereitungen für die Währungsumstellung bereits weit gediehen. Zypern dagegen müsse seine Anstrengungen verstärken.

Zypern ist ein geteilter Staat. Von der geplanten Euro-Einführung werden daher vorerst nur die 730.000 Einwohner in der griechischsprachigen Republik Zypern im Süden profitieren, nicht aber die 220.000 türkischsprachigen Zyprioten im wirtschaftlich weniger entwickelten Norden der Insel. Auf Zypern werden im Falle einer Wiedervereinigung der Insel vermutlich beachtliche strukturelle und haushaltspolitische Herausforderungen zukommen. Die Einführung des Euro könne auch für Zypern einen Impuls für eine Wiedervereinigung der in einen Nord- und Südteil gespaltenen Insel ergeben. Gleichzeitig wurde auch von den EU-Finanzministern unwiderruflich der Umrechnungskurs (Konversionskurs) zwischen dem Zypern-Pfund (CYP) und dem Euro festgelegt: **1 EUR = 0,585274 CYP**

Die Euro-Umlaufmünzen Zyperns (nationale Vorderseite)



1, 2 u. 5 Eurocent

Ein Zypernwildschaf-Paar (Ovis gmelini ophion); rechts davon das griechische Wort KYΠΠOΣ, die Jahreszahl und das türkische Wort KIBRIS.

Künstler: Tatiana Soteropoulou und Eric Maell



10, 20 u. 50 Eurocent

Das antike „Schiff von Kyrenia“ ein Handelsschiff, das um 300 v. Chr. in den Küstengewässern von Kyrenia gesunken war und nach seiner Hebung rekonstruiert worden ist. Neue Rückseite.

Künstler: Tatiana Soteropoulou und Eric Maell



1 und 2 Euro

Das „Idol von Pomos“, eine 5000 Jahre alte prähistorische Figur.

Im Kern links von der Figur das griechische Wort KYΠΠOΣ und rechts von der Figur das türkische Wort KIBRIS und Jahreszahl. Neue Rückseite. Künstler: Tatiana Soteropoulou und Eric Maell

Die EU und ihre Mitgliedsstaaten – Euro-Länder und Nicht-Euro-Länder Stand: 1. Januar 2008

		Fläche			Bevölkerung		
		1000 qkm	%	%	Mio. Einwohner	%	%
Belgien	BE	30,5	1,2%	0,7%	10,2	3,36%	2,13%
Deutschland	DE	357,0	14,1%	8,3%	82,0	26,98%	17,11%
Finnland	SF	338,1	13,4%	7,8%	5,1	1,68%	1,06%
Frankreich	FR	544,0	21,5%	12,6%	58,5	19,25%	12,21%
Griechenland	GR	132,9	5,3%	3,1%	10,5	3,45%	2,19%
Irland	IE	70,3	2,8%	1,6%	3,6	1,18%	0,75%
Italien	IT	301,3	11,9%	7,0%	57,5	18,92%	12,00%
Luxemburg	LU	2,6	0,1%	0,1%	0,4	0,13%	0,08%
Malta	MT	0,3	0,0%	0,0%	0,4	0,13%	0,08%
Niederlande	NL	41,9	1,7%	1,0%	15,6	5,13%	3,25%
Österreich	AT	83,9	3,3%	1,9%	8,1	2,66%	1,69%
Portugal	PT	92,3	3,6%	2,1%	9,9	3,26%	2,07%
Slowenien	SI	20,3	0,8%	0,5%	2,0	0,66%	0,42%
Spanien	ES	506,0	20,0%	11,7%	39,3	12,93%	8,20%
Zypern	CY	9,3	0,4%	0,2%	0,8	0,26%	0,17%
S1		2.530,7	100,0%	58,6%	303,9	99,98%	63,40%
Monaco	MC	0,0	0,0%	0,0%	0,0	0,01%	0,01%
San Marino	SM	0,1	0,0%	0,0%	0,0	0,01%	0,01%
Vatikan	VA	0,0	0,0%	0,0%	0,0	0,00%	0,00%
Euro-Zone		S2	2.530,8	100,0%	304,0	100,00%	63,42%
Dänemark	DK	43,1		1,0%	5,3		1,11%
Großbritannien	GB	244,0		5,7%	58,9		12,29%
Schweden	SE	450,0		10,4%	8,8		1,84%
S3		737,1		17,1%	73,0		15,23%
18-EU (o. VA, MC, SM)		S4	3.267,8	75,7%	376,9		78,64%
Estland	EE	45,2		1,0%	1,4		0,29%
Lettland	LV	64,5		1,5%	2,4		0,50%
Litauen	LT	65,3		1,5%	3,5		0,73%
Polen	PL	312,7		7,2%	38,6		8,05%
Slowakei	SK	40,0		0,9%	5,4		1,13%
Tschechei	CZ	78,9		1,8%	10,2		2,13%
Ungarn	HU	93,0		2,2%	10,2		2,13%
S5		699,6		16,2%	71,7		14,96%
Bulgarien	BG	111,0		2,6%	8,2		1,71%
Rumänien	RO	238,4		5,5%	22,5		4,69%
S6		349,4		8,1%	30,7		6,41%
TOTAL S1+S3+S5+S6		4.316,8		100,0%	479,3		100,00%
27er-EU (ohne MC, SM, VA)							

Der Euro bietet unbestreitbare Vorteile: Er verringert die Kosten von Finanztransaktionen, erleichtert das Reisen, stärkt die Rolle des Euro auf internationaler Ebene und ermöglicht einen schnelleren Preisvergleich.

Malta ist ein lebendiges Geschichtsbuch der europäischen Geschichte. Dies verdankt der aus den Inseln Malta, Gozo und Comino bestehende Archipel zwei besonderen strategischen Bedingungen: Er liegt an der engsten Stelle des Mittelmeeres zwischen Europa und dem afrikanischen Kontinent, und er be-

sitzt einen der größten und geschüttesten Naturhäfen dieser Erde. Diese beide Faktoren machten Malta seit den ersten Tagen der Seefahrt zur idealen „Kontrollstation“ im Mittelmeer. Phönizier, Karthager, Römer, Byzantiner, Araber, Normannen, Kastilianer, der Johanniterorden, Franzosen und Engländer – sie alle waren einst Herren der Insel und hinterließen ihre Spuren.

Dem Inselstaat Malta hat seine exponierte und besondere strategische Lage im Mittelmeer schon immer zu schaffen gemacht. Diese Lage Malτας prädestiniert geradezu dazu, um zwischen die Fronten zu geraten. Ob in der Antike zwischen Griechen im Osten und Karthagern im Westen. Oder im Mittelalter zwischen dem europäischen Norden und dem arabischen Süden. Immer wieder wurde die Insel zum Spielball der Mächte, wurde belagert, erobert, überrannt. Heute liegt Malta an der Schnittstelle zwischen Arm und Reich – und ist als europäischer Vorposten im Mittelmeer längst zum Schauplatz des afrikanischen Flüchtlingsdramas geworden. Aufgrund seiner Lage im Mittelmeer war Malta Jahrhunderte lang Spielball unterschiedlicher Nationen. Diese wechselhafte Geschichte zwischen Orient und Okzident hat Malta zu einer ganz besonderen Nation gemacht.



Die Republik Malta (maltesisch: Repubblika ta' Malta), ist ein südeuropäischer Inselstaat. Der maltesische Archipel besteht aus der Hauptinsel Malta (etwa 247 km²), und den Nebeninseln Gozo (etwa 67 km²), Comino (etwa 3 km²) sowie den unbewohnten Eilanden Cominotto, Filfla und St. Pauls. Damit ist Malta etwa halb so groß wie Hamburg. Die Inselgruppe liegt 93 Kilometer südlich von Sizilien, 320 Kilometer östlich von Tunesien und 350 Kilometer nördlich von Libyens Hauptstadt Tripolis. Alle maltesischen Inseln sind felsig, die Hauptinsel ist ein auf 260 Meter ansteigender Höhenzug aus Kalkstein. Die steil abfallenden, zerklüfteten Küsten im Süden und Südwesten sind nahezu unzugänglich. Auf Malta leben etwa 385.000 Einwohner, 10.000 von ihnen in der Hauptstadt Valletta. Mehr als 97 Prozent der Bevölkerung sind römisch-katholisch. Die Landessprache ist Maltesisch, zweite Amtssprache ist Englisch. Zudem sprechen viele Malteser Italienisch.

Der Name Malta stammt von der punischen Bezeichnung für Zufluchtsort malet, die Griechen nannten die Inseln Melite. Auf den Inseln der Republik Malta finden sich Spuren einer

Jahrtausende alten Geschichte. Sie reichen von den ersten monumentalen steinzeitlichen Tempelanlagen über römische Gräber und Katakomben bis zu den Wehranlagen des Malteserordens. Malta stand unter dem Einfluß vieler Kulturen. Im Laufe der Jahrhunderte beherrschten Phönizier, Griechen und Römer die Insel.

Durch archäologische Grabungen und Höhlenforschungen ist eine Besiedlung Malτας schon vor mehr als 7000 Jahren belegt. Die Überreste der steinzeitlichen Kultur sind auch heute noch sehr gut erhalten. Die maltesischen Tempelanlagen, die teilweise über 6000 Jahre alt sind, gelten als die älteste Megalitharchitektur (Großsteinarchitektur) der Welt. Die Tempel von Tarxien und Hagar Qim sind die bekanntesten der rund 30 Anlagen. Um 1000 vor Christus besiedelten die Phönizier Malta und bauten es zu einem Handelszentrum aus. Während des Zweiten Punischen Krieges eroberten 218 vor Christus die Römer die Insel. Unter der Herrschaft Roms blühte Malta auf. Honig, Wein, Rosen und feines Leinen machten die Insel berühmt.

Im Jahr 60 nach Christus soll das Schiff des Apostel Paulus vor der Küste Malτας Schiffbruch erlitten haben. Er bekehrte viele Bewohner zum Christentum und wurde der Schutzpatron von Malta. Die Sarazenen (Araber) eroberten 869 die maltesischen Inseln, die zum Byzantinischen Reich gehörten. Von ihrer über 200jährigen Herrschaft zeugen Spuren im Baustil und in der Sprache. 1090 übernahmen die Normannen, die schon große Teile Süditaliens unterworfen hatten, auch die Herrschaft über Malta. Sie gaben den Maltesern die weiß-rote Nationalflagge und errichteten die Kathedrale der damaligen Hauptstadt Mdina sowie zahlreiche andere Kirchen.

Von 1284 bis 1530 herrschte Spanien über Malta. In dieser Zeit verkümmerten die Inseln wirtschaftlich und kulturell.

Nach der Vertreibung von Rhodos, am Neujahrstag 1523, durch ein osmanisches Heer unter Sultan Süleyman dem Prächtigen ließ sich der Johanniterorden zunächst auf Kreta und an mehreren Orten in Italien nieder, bis ihm der römisch-deutsche Kaiser Karl V. 1530 das zum habsburgischen Machtbereich gehörende Malta nebst Gozo sowie das 1510 vom habsburgischen Spanien eroberte Tripolis übertrug. Der Orden des heiligen Johannes zu Jerusalem zu Rhodos und zu Malta (früher auch als Hospitalier bezeichnet) verstärkte die Befestigungsanlagen am Hafen und verteidigte die Insel erfolgreich gegen osmanische Angriffe (die große Belagerung, 1565). Malta wurde zur uneinnehmbaren Festung ausgebaut. 1566 wurde die Festungsstadt Valletta (benannt nach dem Großmeister Jean Parisot de la Valette) gegründet. Der Orden, dessen katholischer Zweig heute als Malteserorden firmiert, regierte 268 Jahre lang und ging als die „Malteser Ritter“ in die Geschichte ein. Unter seiner Herrschaft wurde Malta eines der führenden Kulturzentren Europas. Der Malteserorden übernahm eine zentrale Rolle bei der Verteidigung des westlichen Mittelmeerraums gegen osmanische Kriegsflotten und mit den Osmanen verbündete Korsaren, wobei ihm die Lage Malτας zwischen Sizilien und Tunesien zugute kam. 1565 gelang es den Johannitern unter ihrem Großmeister Jean Parisot de la Valette, ein türkisches Invasionsheer in die Flucht zu schlagen. Der gleiche Großmeister gab auch der heutigen Hauptstadt Valletta ihren Namen. Nach der Abspaltung protestantischer Ordensmitglieder, die weiterhin als Johanniter firmieren, bürgerte sich die Bezeichnung „Malteserorden“ ein.

Napoleon Bonaparte besetzte 1798 Malta und beendete die Herrschaft der Johanniter. Der Orden mußte kampfflos französischen Revolutionstruppen unter Napoleon weichen.

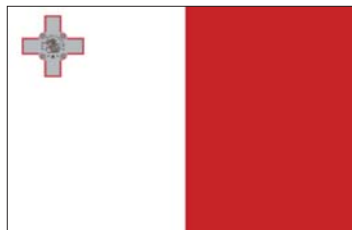
Nur zwei Jahre später wurden die Franzosen von den Briten vertrieben, die sich Malta 1814 endgültig als Kronkolonie einverleibten. Sie prägten so die Kultur des heutigen Malta ein. In der Folgezeit erlebte Malta unter den Briten einen großen wirtschaftlichen Aufschwung. In den beiden Weltkriegen hatten die Inseln schließlich eine wichtige strategische

Bedeutung als Flottenstützpunkt. Zuletzt spielte Malta im Zweiten Weltkrieg eine bedeutende Rolle, als es zu heftigen Kämpfen um den strategisch wichtigen Hafen kam, von dem aus der Nachschub des deutschen Afrikakorps empfindlich gestört wurde.

1947 wurde dem Land die Selbstverwaltung als parlamentarische Demokratie gewährt. Am 21. September 1964 erhielt Malta die volle Unabhängigkeit von Großbritannien. 1974 deklarierte Malta sich als Republik.

Unter den Parteien existiert kein Konsens über die EU-Politik. Bereits 1990 wurde der erste Antrag auf Aufnahme in die EU gestellt. Als im Jahr 1996 die sozialistische Labour-Partei die Wahlen gewann, brach deren Vorsitzender Alfred Sant die Beitrittsverhandlungen ab. 2003 stimmten dann 53,6 Prozent der Wähler bei einem Referendum für die EU-Mitgliedschaft. Die anschließenden Neuwahlen im April 2003 konnten die EU-Befürworter für sich entscheiden. Seit dem 1. Mai 2004 gehört der Inselstaat formell zur Europäischen Union.

Gemessen an Bevölkerung und Fläche ist Malta der kleinste Mitgliedsstaat der EU. In der Hauptstadt Valletta bezeichnet man Malta gerne als die Schweiz des Mittelmeeres. Dies bezieht sich auf eine historisch neutrale politische Position zwischen Europa und Nordafrika. Obwohl die Malteser sich für die Mitgliedschaft in der EU entschieden haben, bestehen jedoch auch weiterhin beste Kontakte zu nordafrikanischen Staaten wie Libyen oder Tunesien



Die Flagge Malτας – seit 21.9.1964 – besteht aus zwei gleich großen vertikalen Streifen: links weiß und rechts rot.

Im linken oberen Eck des weißen Farbfeldes ist das Georgskreuz dargestellt, eine militärische Auszeichnung, die der gesamten Bevölkerung Maltas

für ihren Mut und ihre Tapferkeit während der italienischen und deutschen Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg vom britischen König Georg VI. am 15. April 1942 verliehen wurde. Italien war am 10. Juni 1940 in den zweiten Weltkrieg eingetreten; bereits am 11. Juni begann die Bombardierung der Insel. Im Zweiten Weltkrieg diente Malta den Alliierten aufgrund der strategisch wichtigen Lage (Beherrschung des östlichen Mittelmeeres, zwischen Sizilien und der nordafrikanischen Küste) als Stützpunkt. Von Winston Churchill wurde Malta als der „unversenkbare Flugzeugträger“ bezeichnet. Von Malta starteten alliierte Bomberverbände in Richtung Italien. Die Insel wurde deshalb wiederholt von italienischen und deutschen Luftangriffen schwer erschüttert.

Daneben gibt es noch eine weitere Flagge, die das Malteserkreuz in weiß auf rotem Grund, umgeben von einem weißen Rand zeigt. Diese wird u. a. von Seeschiffen geführt.



Die Maltesische Währung – aktuelle Währungsverhältnisse

1972 wurde das Dezimalsystem im Münzwesen Maltas eingeführt.

Die Maltesische Lira (maltesisch: Lira Maltija, Lm., £, ISO-Code: MTL) ist die Währung Maltas. Eine Lira teilt sich in 100 Cents und 1000 Mils. Die Lira ist der Nachfolger des Maltesischen Pfunds wie die Lira auch heute noch manchmal bezeichnet wird. Währungseinheit ist die maltesische Lira (Mehrzahl: Liri), auch als Maltesisches Pfund bezeichnet. Der offizielle Währungscode lautet MTL. Verwendet wird in der Praxis die Abkürzung LM.

Ab 3. Oktober 1983 wurde das Zypern-Pfund nicht mehr in tausend Mils, sondern in hundert Cents unterteilt. Das war auf Zypern die letzte Währungsänderung vor der Euro-Einführung.

1 LM = 100 Cent = 1000 Mil / 1 Cent = 10 Mil

Die **erste dezimale Münzserie** (1972 bis 1981) umfaßte sieben Münzen mit den Nominalien:

In Aluminium: 2-Mil-, 3-Mil- und 5-Mil-Stücke. Die 2- und 3-Mil-Stücke in 8welliger Randform, und das 5-Mil-Stück in 12welliger Randform.

In Bronze: 1-Cent-Stücke

In Kupfer-Nickel (CuNi): 2-, 5-, 10- und 50-Cent-Stücke



Jahrgangssatz 1972 (8.000 Stück in PP)

Die **zweite dezimale Münzserie** (1975 bis 1991) umfaßt sieben Münzen mit den Nominalien 1-, 2-, 5-, 10-, 25-, 50-Cent-Stücken und 1-Lira-Stück, das ab 1986 die Banknote im gleichen Wert ablöste. Das 25-Cent-Stück (Seckig) wurde 1975 eingeführt.

Die Vorderseite zeigte das neue Wappen: eine Küstenszene mit maltesischem Fischerboot, Luzzu, vor aufgehender Sonne.

Bis 1981 wurden 2-, 3- und 5-Mil-Stücke geprägt.

Die **dritte dezimale Münzserie** (1991 bis 2007) umfaßt sieben Münzen mit den Nominalien 1-, 2-, 5-, 10-, 25-, 50-Cent-Stücken und 1-Lira-Stück. Alle mit einheitlicher neuen Rückseite: das Wappen von Malta – Wappen des Inselstaates, darunter Jahreszahl, über dem Wappen der Name des Staates MALTA.



1 Cent
 Metall: CuZnNi, Ø: 18,51 mm,
 Gewicht: 2,81g, Rand: glatt
 Vs.: Wappen des Inselstaates, darunter
 Jahreszahl, über dem Wappen
 MALTA;
 Rs.: Ballottra oder Weasel, ein nacht-
 aktives Tier auf Malta



2 Cent
 Metall: CuNi, Ø: 18,51 mm
 Gewicht: 2,81g, Rand: gerillt
 Vs.: Wappen des Inselstaates, darunter
 Jahreszahl, über dem Wappen
 MALTA;
 Rs.: Olivenzweig



5 Cent
 Metall: CuNi, Ø: 19,78 mm
 Gewicht: 3,51g, Rand: gerillt
 Vs.: Wappen des Inselstaates, darunter
 Jahreszahl, über dem Wappen
 MALTA;
 Rs.: Frischwasserkrabbe



10 Cent
 Metall: CuNi, Ø: 21,78 mm
 Gewicht: 5,01g, Rand: gerillt
 Vs.: Wappen des Inselstaates, darunter
 Jahreszahl, über dem Wappen
 MALTA;
 Rs.: Lampuka, eine um Malta häufig
 vorkommende Fischart



25 Cent
 Metall: CuNi, Ø: 24,95 mm, Gewicht:
 6,19g, Rand: Inkuse Einbuchtungen
 Vs.: Wappen des Inselstaates, darunter
 Jahreszahl, über dem Wappen
 MALTA;
 Rs.: Ghirlanda – rosa sempervirens –
 eine selten vorkommende Blume
 auf Malta



50 Cent
 Metall: CuNi, Ø: 27,00 mm
 Gewicht: 8,00g, Rand: Inschrift
 Vs.: Wappen des Inselstaates, darunter
 Jahreszahl, über dem Wappen MALTA;
 Rs.: Tulliera – chiliadenus bocconei brul-
 lo – ist ein immergrüner, gelbblühen-
 der Strauch, der trocken und
 felsigen Untergrund bevorzugt.
 Auch Maltesische Fleabane genannt.



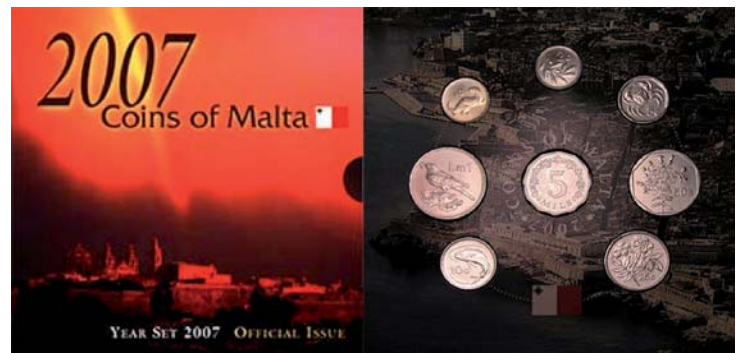
1 Lira
 Metall: reines Ni, Ø: 29,82 mm
 Gewicht: 13,00g, Rand: Inschrift
 Vs.: Wappen des Inselstaates, darunter
 Jahreszahl, über dem Wappen
 MALTA;
 Rs.: Merrill, der Nationalvogel Maltas

Ab 1972 sind Jahrgangssätze geprägt worden. Ihre Prägung erfolgte entweder bei The Royal Mint in London oder bei The Franklin Mint Corporation in Pennsylvania (USA).

In den letzten drei Jahren vor Einführung des Euros wurden folgende Jahrgangssätze ausgegeben – alle drei bei The Royal Mint in London geprägt.



Jahrgangssatz 2005 (17.500 Stück mit einem 2-Mil-Stück)
 2006: 2.500 Stück mit einem 3-Mil-Stück
 2007: 17.500 Stück mit einem 5-Mil-Stück. Dieses hat einen Wert von 1/2 Cent



Jahrgangssatz 2007 – der letzte mit maltesischer Währung

Diese Mil-Stücke, die bei diesen letzten drei Jahrgangssätzen mitgegeben worden sind, sind noch gesetzliche Zahlungsmittel und sehr selten.

Malta und der Euro

Malta ist am 1. Mai 2004 der EU beigetreten. Am 2. Mai 2005 erfolgte zusammen mit Lettland und Zypern der Beitritt zum Wechselkursmechanismus II. Damit könnte frühestens im Sommer 2007 der Euro eingeführt werden. Im Zuge des WKM II Beitritts wurde die Lira am 2. Mai 2005 ausschließlich an den Euro gebunden.

Der Gestaltungswettbewerb für die künftigen Motive der Euromünzen startete am 14. Januar. Insgesamt standen 12 Themen aus vier verschiedenen Bereichen zur Auswahl (maltesische Geschichte, Renaissance, Identität und Archäologie). Eine Übersicht der Motive sowie eine Beschreibung dazu stellte die Nationalbank zugleich bereit. Über SMS konnten bis zum 29. Januar 2006 abgestimmt und alternative Motive eingesendet

werden. In dieser ersten Phase des Wettbewerbes wurden so die drei bestplatzierten Motive ermittelt. Am 2. Februar 2006 gab die Nationalbank das Ergebnis der Abstimmung bekannt. Ein Künstler wurde dann mit der Gestaltung der Münzen beauftragt, so daß Ende Mai 2006 vier Designvorschläge in der 2. Phase des Wettbewerbes wiederum zur Abstimmung standen. Insgesamt konnten drei SMS versendet werden, wobei pro Entwurf lediglich eine Stimme gewertet wurde.

Der Masterplan des National Euro Changeover Committee (NECC) sieht einen „Big Bang“, also keine lange Umstellungsperiode bei der Euroeinführung, vor.

Im dritten Update des „Master Plan for the Euro Changeover in Malta“ wurden nun letzte Details veröffentlicht. Die Duale Phase, in der sowohl Euro, als auch Maltesische Lira gesetzliches Zahlungsmittel sind, endet bereits am 31. Januar 2008. Der Umtausch bei normalen Banken ist nur bis zum 31. März möglich, danach muß hierfür die Nationalbank des Landes aufgesucht werden.

Insgesamt rechnet Malta mit einem geschätzten Bargeldbedarf von rund 80 Millionen Euro-Banknoten und 200 Millionen Euro-Münzen. Letztere im Wert von ca. 47,8 Mio €. Die Prägung aller Münzen wird rund 3 Monate in Anspruch nehmen.

Am 27. Februar 2007 reichte das Land offiziell seine Bewerbung für den Eintritt in die Eurozone der Europäischen Union ein – es stellte einen Antrag auf Länderprüfung. Malta erfüllt nach Auffassung der Europäischen Zentralbank (EZB) und der EU-Kommission (vgl. Anlage 3) die sogenannten Konvergenzkriterien.

Der Euro (EUR oder €) ist die gemeinsame Währung von derzeit 13 europäischen Staaten. Neben Zypern wird Malta zum 1. Januar 2008 den Euro als offizielle Währung einzuführen. Diese beiden Länder haben die Maastricht-Kriterien erfüllt.

Die in den Kriterien von Maastricht genannten volkswirtschaftlichen Voraussetzungen (Staatsschulden, Zinskonvergenz [langfristiges Zinsniveau], Budgetdefizit, Preisstabilität und Wechselkursstabilität) sind zu erfüllen, wenn das Land euroreif sein will, d.h. der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) beitreten will. Zudem analysieren die EZB (Europäische Zentralbank) und die Kommission, ob die Länder Rechtsnormen z.B. über die Unabhängigkeit der Zentralbank erfüllen, ob die innerstaatlichen Rechtsvorschriften mit dem EG-Vertrag vereinbar sind und ob sich wirtschaftlich an die Staaten im Euro-Raum angenähert haben (reale Konvergenz). Die Erfüllung der Kriterien soll sicherstellen, daß die Länder die einheitliche Geldpolitik wirtschaftlich tragen können.

Die vier numerischen Kriterien (Zahlen lt. Konvergenzbericht der EZB vom Mai 2007) besagen folgendes:

1. Staatsschulden: Das Verhältnis des öffentlichen Schuldenstandes zum BIP (Brutto-Inlandsprodukt) darf 60% nicht überschreiten.

Auch wenn derzeit alle Planungen Maltas daraufhin hinauslaufen, die Gemeinschaftswährung zum 1. Januar 2008 einzuführen, wird das Land dieses Kriterium nicht einhalten können. Es geht um die Staatsverschuldung, welche gemessen am Bruttoinlandsprodukt bei 65,9 Prozent liegt, sie geht aber zurück. Experten glauben jedoch nicht daran, daß die EU-Kommission die Einführung daran scheitern lassen wird. Inoffiziell gilt dieses Kriterium als das Weicheste aller im Vertrag von Maastricht.

2. Zinskonvergenz: Die langfristigen Zinsen dürfen nicht mehr als zwei Prozentpunkte über den Durchschnittsrenditen der drei preisstabilsten EU-Länder liegen. Malta lag mit seinem langfristigen Zinssatz bei 4,3% bei einem Referenzwert von 6,4%.

3. Budgetdefizit: Das Verhältnis des öffentlichen Defizits zum BIP (Bruttoinlandsprodukt) darf 3% nicht überschreiten. Malta gelang es 2006 zum ersten Mal, sein Haushaltsdefizit unter die Maastricht-Grenze auf 2,6 Prozent zu drücken.

4. Preisstabilität: Die Inflationsrate eines Landes darf um nicht mehr als 1,5 Prozentpunkte über der durchschnittlichen Inflationsrate der drei preisstabilsten EU-Mitgliedsstaaten liegen.

In Malta betrug die Inflationsrate im Schnitt 2,2 Prozent und damit lag sie unter dem Referenzwert von 3,0 Prozent.

Die Übersicht zeigt die Indikatoren der wirtschaftlichen Konvergenz für Malta

(Quelle: Konvergenzbericht der EZB, Mai 2007, S. 46)

	Inflationsrate	Langfristiger Zinssatz	Finanzsaldo des Staates Budgetdefizit	Bruttoverschuldung des Staates
2005	2,5	4,6	- 3,1	72,4
2006	2,6	4,3	- 2,6	66,5
2007	2,2	4,3	- 2,1	65,9
Referenzwert	3,0 *	6,4 *	- 3,0	60,0

* Die Mitgliedsstaaten, die bei der Preisstabilität am besten abgeschnitten haben, sind Finnland, Polen und Schweden.

Als weiteres Kriterium wird die Wechselkursstabilität der letzten Jahre geprüft.

Wechselkursstabilität: Die Währung des Mitgliedslandes darf in den letzten zwei Jahren vor dem Beitritt nicht ohne große Spannungen in der normalen Bandbreite der Währungsschlange gelegen haben. Ein 15%iger Korridor um den Leitkurs nach oben und unten ist zulässig.

Die Wechselkursstabilität wird über die Einhaltung des Wechselkursmechanismus II verfolgt. Der Wechselkursmechanismus II (WKM II) legt einen Schwankungsbereich der Leitkurse einer Währung eines EU-Landes zum Euro fest. Bei den am WKM II teilnehmenden Währungen dürfen die Wechselkurse maximal um ± 15 Prozent gegenüber dem Euro schwanken. Engere Schwankungsbreiten sind möglich wie bei der Dänischen Krone von $\pm 2,25$ Prozent.

Um der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) beitreten zu können, muß ein Land zunächst mindestens zwei Jahre Mitglied im WKM II sein. In der Vergangenheit waren jedoch z.B. Italien mit der Lira nur etwas länger als 15 Monate und Finnland mit der Markkaa gute 16 Monate im WKM II. Da diese beiden Währungen aber auch in der Periode vor dem Beitritt zum WKM II die festgelegten Schwankungsbreiten nicht verlassen hatten, genügte der EU-Kommission die kürzere Zeit, um dennoch den Euro einzuführen.

Bis auf Dänemark und Großbritannien sind alle EU-Länder verpflichtet, den Euro einzuführen und damit auch zuvor dem WKM II beizutreten.

Am 27. Juni 2004 traten drei der zehn neuen EU-Länder dem WKM II bei. Estland, Litauen und Slowenien haben das Ziel, möglichst in zwei Jahren den Euro einzuführen, was allerdings nur Slowenien zum 1. Januar 2007 gelang.

Am 29. April 2005 verkündete die Europäische Kommission mit Wirkung ab 2. Mai 2005 den Beitritt der EU-Mitglieder Lettland, Malta und Zypern zum WKM II. Der Beschluß war vorher nicht angekündigt worden, um Spekulationen an den Finanzmärkten zu vermeiden.

Z.Zt. beteiligen sich sechs Länder dem WKM II.

Estland (seit 1993) und Litauen (seit 2. Februar 2002) hatten ihre Währungen schon vor dem Beitritt zum WKM II mit einem Currency board (Währungsanbindung) fest an die D-Mark bzw. den Euro gekoppelt. Auch mit dem Beitritt zum WKM II änderte sich an dieser Situation nichts. Malta hat seinen Währungskorb zum 29. April 2005 ganz auf den Euro umgestellt, damit entspricht das Arrangement einem Currency board. Lettland bindet gleichfalls den Lats mit einem Currency board (seit 1. Januar 2005), läßt jedoch Schwankungen von einem Prozent zu. Alle diese Arrangement sind einseitige

Verpflichtungen der jeweiligen Länder und nicht bindend für die EZB, letztere ist vertraglich erst bei einem Überschreiten der ± 15 Prozent zum Intervenieren verpflichtet, kann dies aber auch zu jedem anderen Zeitpunkt tun.

Die Maltesische Lira blieb seit dem Beitritt Maltas zum Europäischen Wechselkursmechanismus am 2. Mai 2005 innerhalb der normalen Schwankungsbreite von plus minus 15 Prozent.

Euro-Umlaufmünzen

Die Euro-Münzen mit der Jahreszahl 2008 werden lt. Mitteilung der Zentralbank von Malta vom 24. Januar 2007 von der Monnaie de Paris geprägt.

Malta gibt ab 17. Dezember 2007 Starter-Kits – eine Auswahl von Euro-Umlaufmünzen in loser Schüttung in einem kleinen Plastikbeutel – an seine Bürger aus. Eine solche Haushaltspackung – an das Publikum zu 5 MTL ausgegeben – enthält 34 Euro-Umlaufmünzen.

Nominal	Stück	Wert
1 Euro-Cent	4	0,04
2 Euro-Cent	3	0,06
5 Euro-Cent	5	0,25
10 Euro-Cent	6	0,60
20 Euro-Cent	6	1,20
50 Euro-Cent	5	2,50
1 Euro	3	3,00
2 Euro	2	4,00
Gesamt	34	11,56

Auflage	Preis
330.000	40,00

Der Gestaltungswettbewerb für die künftigen Motive der Euromünzen startete am 14. Januar 2006. Insgesamt standen 12 Themen aus vier verschiedenen Bereichen zur Auswahl (maltesische Geschichte, Renaissance, Identität und Archäologie). Eine Übersicht über die zwölf Motive sowie eine Beschreibung dazu stellte die Nationalbank bereit. Der Designer für die maltesischen Euro-Umlaufmünzen ist Noel Galea Bason gewesen.

Über SMS konnte vom 14. bis zum 29. Januar 2006 abgestimmt und alternative Motive eingesendet werden. In dieser ersten Phase des Wettbewerbes wurden so die drei bestplatzierten Motive ermittelt. Am 2. Februar 2006 gab die Nationalbank das Ergebnis der Abstimmung bekannt. Ein Künstler wurde daraufhin mit der Gestaltung der Münzen beauftragt, sodas vom 29. Mai bis zum 9. Juni 2006 vier Designvorschläge in der 2. Phase des Wettbewerbes wiederum zur Abstimmung standen. Insgesamt konnten drei SMS versandt werden, wobei pro Entwurf lediglich eine Stimme gewertet wurde.

Die nationalen (Vorder-)Seiten haben folgendes Aussehen:
1 Cent, 2 Cent, 50 Cent
(Tempelanlage Mnajdra – Geschichte Maltas)

In Malta gibt es noch gut erhaltene Megalith-Tempel. Ähnlich wie Stonehenge wurden sie von den Menschen der matriarchalen Megalith-Kultur gebaut. Megalithmonumente gibt es übrigens fast auf der ganzen Welt, in Asien, Afrika, Europa, Amerika.

Die Zeugen einer langen Vergangenheit begegnen historisch Interessierten auf Schritt und Tritt. Besonders faszinierend ist die jungsteinzeitliche Megalith-Kultur. In Malta wurden Tempel 7000 Jahre vor Chr. gebaut (Die jüngeren, so um 3800 vor Chr.), und sie sind die ältesten großen Tempelbauten Europas überhaupt und die ältesten freistehenden Monumente der Welt.

Noch bis vor kurzem hielt man die Pyramiden in Ägypten für die ältesten Bauwerke der Erde. Jetzt beweisen die neuesten Forschungen, daß die geheimnisvollen Megalith-Tempel auf Malta 500, wenn nicht sogar 1000 Jahre älter sind als die berühmten Pyramiden von Giseh. Riesige tonnenschwere Felsblöcke wurden beim Bau dieser Tempel verwendet – selbst mit der heutigen Technik wäre das kein leichtes Unterfangen. Wie man vor 6000 oder 7000 Jahren diese enormen Lasten mit primitiven Hilfsmitteln bewegte und sogar mehrere Meter an hob, ist bis heute ein Geheimnis.

Bei den früheren Tempelbauten wurden die Riesenblöcke noch roh und unbehauen aufeinandergeschichtet. Später wur-

den die riesigen Steine fein säuberlich behauen und fugendicht aneinander- und übereinandergeschichtet. Diese schwere Arbeit wurde mit einfachen Flintsteinen, Obsidian und anderen primitiven Werkzeugen vorgenommen.

Noch erstaunlicher ist die unterirdische Tempelanlage von Hal Saffieni. Das sogenannte Hypogäum war bei seiner Entdeckung eine kulturgeschichtliche Sensation. Diese vier Stockwerke tiefe Anlage ist über mehrere Jahrhunderte hinweg mit Flint und Obsidian aus dem Fels herausgehauen worden. Das Hypogäum war nicht nur Kultstätte und Begräbnisstätte – es wurden die Gebeine von über 7000 Menschen gefunden.

Um das Jahr 2000 v. Chr. enden jäh die Spuren dieses geheimnisvollen Volkes – mitten in der Blüte seiner Kultur. Ob fremde Eroberer mit metallenen Waffen das friedliche Volk vernichteten oder ob eine Epidemie ausbrach, ist bis heute ungeklärt.



Der Tempel von Mnajdra

Der Tempel von Mnajdra (*imnaidra*) ist eine Anlage, die aus zwei Tempeln besteht, die jeweils von einer eigenen Umfassungsmauer umgeben sind, jedoch eine gemeinsame Fassade besitzen. Ein weiterer kleinerer Bau im Osten ist zwar als Tempel rekonstruiert, jedoch handelte es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um ein einzeln stehendes Priestergebäude. Der Innenraum des Tempels ist sozusagen ein Symbol für das Innere der Göttin, die Höhle der Wiedergeburt. In Malta gibt es auch unterirdische Tempel, die die gleiche Form haben. Das Hypogäum von Hal Saffieni ist ein solcher, der aus dem gewachsenen Fels herausgehauen wurde. Das Hypogäum, der unterirdische Tempel, ist drei Stockwerke tief in den Fels gehauen und jünger als die Megalith-Tempel an der Oberfläche. Auch in diesem Tempel fanden sich Figurinen, die die große Göttin darstellten. Die Urform der Spirale zierte viele Megalith-Tempel.

MT.1 – 1 Euro-Cent 2008



Megalithische Tempelanlage von Mnajdra
 Künstler: Noel Galea Bason

MT.2 – 2 Euro-Cent 2008



Megalithische Tempelanlage von Mnajdra
 Künstler: Noel Galea Bason

MT.3 – 5 Euro-Cent 2008



Megalithische Tempelanlage von Mnajdra
Künstler: Noel Galea Bason

**10 Cent, 20 Cent, 50 Cent
(Nationalwappen als Identitätszeichen).**



Das Wappen zeigt einen rot-weiß geteilten Schild mit einer Mauerkrone, als Zeichen der Souveränität. Die Farben Weiß und Rot gehen auf den Normannengrafen Roger II. (1095–1154) zurück, der die Insel im Jahre 1090 eroberte und von den Mohammedanern befreite. Im oberen linken (heraldisch rechten) Eck ist das rotgeränderte Georgskreuz abgebildet, eine militärische Auszeichnung, die der gesamten Bevölkerung Malτας für ihren Mut und ihre Tapferkeit während der italienischen und deutschen Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg vom britischen König Georg VI. am 15. April 1942 verliehen wurde. Den Schild umgeben je ein Oliven- und ein Palmzweig, als Zeichen des Friedens. Die Zweige werden von einem Schriftband mit der Aufschrift Repubblica Ta' Malta, maltesisch für Republik Malta, zusammengehalten.

Das Wappen Malτας wurde am 19. Oktober 1988 eingeführt, nachdem 1987 die Nationale Partei an die Macht gekommen war. Es lehnt sich an das Wappen von 1964 an und löste damit das 1975 eingeführte, sehr moderne Wappen mit dem Malteser Boot unter der Mittelmeersonne ab.

MT.4 – 10 Euro-Cent 2008



Das am 19. Oktober 1988 eingeführte Wappen Malτας. Den Schild umgeben je ein Oliven- und ein Palmzweig, als Zeichen des Friedens. Die Zweige werden von einem Schriftband mit der Aufschrift Repubblica Ta' Malta, maltesisch für Republik Malta, zusammengehalten.

Neue Rückseite
Künstler: Noel Galea Bason

MT.5 – 20 Euro-Cent 2008

Das am 19. Oktober 1988 eingeführte Wappen Malτας. Den Schild umgeben je ein Oliven- und ein Palmzweig, als Zeichen



des Friedens. Die Zweige werden von einem Schriftband mit der Aufschrift Repubblica Ta' Malta, maltesisch für Republik Malta, zusammengehalten.

Neue Rückseite.
Künstler: Noel Galea Bason

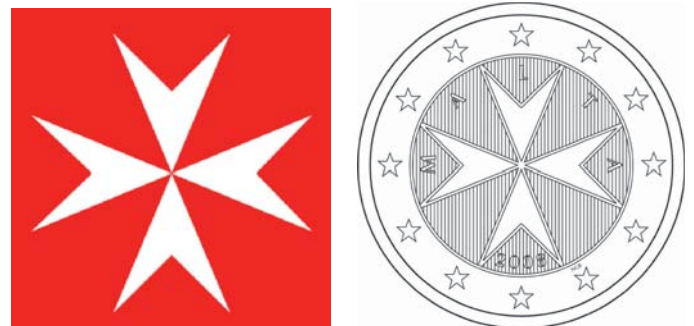
MT.6 – 50 Euro-Cent 2008



Das am 19. Oktober 1988 eingeführte Wappen Malτας. Den Schild umgeben je ein Oliven- und ein Palmzweig, als Zeichen des Friedens. Die Zweige werden von einem Schriftband mit der Aufschrift Repubblica Ta' Malta, maltesisch für Republik Malta, zusammengehalten.

Neue Rückseite
Künstler: Noel Galea Bason

1 Euro und 2 Euro (Malteser-Kreuz, auch Johanniter-Kreuz)



Das Malteserkreuz ist eine weitere, künstlerisch verfeinerte Form eines Kreuzes. Als künstlerisches Element sind Malteserkreuze seit dem 6. Jahrhundert aus der byzantinischen Kultur bekannt. Jede Balkenhälfte der beiden gleich langen, in der Mitte sich rechtwinkelig kreuzenden Balken verbreitert sich nach außen zu und ist am Ende schwalbenschwanzförmig gebelbt. Die acht Spitzen der Gabelungen versinnbildlichen die acht Seligpreisungen und die Kardinaltugenden.

Die acht Seligpreisungen der Bergpredigt. (Mt 5,1ff):

- Selig sind, die da geistlich arm sind, denn ihrer ist das Himmelreich.
- Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.
- Selig sind, die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.
- Selig sind, die da hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.
- Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
- Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.
- Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.
- Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Himmelreich

Die vier nach innen zeigenden Spitzen werden den vier Kardinaltugenden zugeordnet:

Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Mäßigung
Das Malteserkreuz symbolisiert auch als christliches Symbol den Kreuzigungstod Jesu.

Das Malteserkreuz ist auch das wesentliche Symbol des katholischen Malteser- und des evangelischen Johanniterordens sowie deren Hilfswerke wie z.B. der Malteser (Deutschland) und der Johanniter-Unfall-Hilfe.

MT.7 – 1 Euro 2008



Malteserkreuz – am Ende der gleichlangen Balken jeweils schwalbenschwanzförmig gegabelt. Neue Rückseite, Künstler: Noel Galea Bason

MT.8 – 2 Euro 2008



Malteserkreuz – am Ende der gleichlangen Balken jeweils schwalbenschwanzförmig gegabelt. Neue Rückseite, Künstler: Noel Galea Bason
Randinschrift: eine Gruppe von zwei Elementen: die Ziffer „2“ und zwei Sterne in sechsfacher Wiederholung in jeweils abwechselnder Leserichtung.

MÜNZHANDEL

An- und Verkauf

Daniel Gretler

67591 Offstein, Zum Weinberg 22

Tel. 06241/766 44, 06241/77723, Fax 06241/743 21



Ladengeschäft:

Kämmererstr. 52

67547 Worms/Zentrum

Bei uns erhalten Sie Deutsche Münzen ab 1871 bis Heute, sowie Neuheiten mit ABO-möglichkeit, zum Beispiel:

Australien - China - Deutschland - Frankreich - GB - Italien - Kanada - Österreich - Russland - USA - Olympia und Euro-Ausgaben

Kostenlose Preisliste anfordern!

Zwei neue Lagerlisten mit vielen Raritäten und Münzen in Spitzenqualität sind erschienen!

USA VI & ANTIKE MÜNZEN 14.

Zusätzlich, Deutschland vor 1873 und RDR, Österreich-Ungarn.

Einige Höhepunkte:

USA: Sonderprägungen komplett nach Typ in feinsten Erhaltung zu günstigen Preisen. Eine Typensammlung ab 1836 von einem Feinschmecker – fast alle Münzen in feinsten Erhaltung.

Antike: Eine Reihe griechischer Tetradrachmon in feiner Erhaltung.

Raritäten d. röm. Kaiserreich – Julius Caesar, Caligula, Otho, Pertinax, Didius Julianus, Pescennius Niger, usw..



Unsere Erfahrung – Ihr Vorteil!



Tel.: 0841 323 98
FAX: 0841 174 98

MÜNZHANDLUNG SCHEINER

Postfach 210853
D-85023 Ingolstadt

Auktionen Mag. Winfried Frühwald

A-5020 Salzburg, Gaisbergstraße 18, Tel. +43 662 64 31 27, Fax: +43 662 64 32 76
eMail: office@auktionen-fruehwald.com · www.auktionen-fruehwald.com

Einladung zur

79. Münzauktion

vom 9. bis 10. November 2007

80. Banknotenauktion

vom 23. bis 24. November 2007

A-5020 SALZBURG in den eigenen Geschäftsräumen

Schwerpunkte:

RDR · Österreich · Deutsche Münzen · Weltmünzen

BITTE FORDERN SIE UNSEREN AUKTIONSKATALOG AN!

Druckkostenbeitrag Euro 10,-